

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Blätter für bernische Geschichte, Kunst und Altertumskunde**

Band (Jahr): **2 (1906)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Heft 2.

II. Jahrgang.

Mai 1906.

Erscheint 4mal jährlich, je 3—4 Bogen stark. **Jahres-Abonnement: Fr. 3. 80** (exklusive Porto).

Jedes Heft bildet für sich ein Ganzes und ist einzeln käuflich zum Preise von Fr. 1. 50.

Redaktion, Druck und Verlag: Dr. Gustav Grunau, Falkenplatz 11, Bern, Länggasse.

Eine Stockhornbesteigung vom Jahre 1536.

Von E. Bähler, Pfarrer, Thierachern.



ohl eine der ältesten Schilderungen einer Bergbesteigung ist die Stockhornias des Johannes Rhellikan, welche 1537 im März im Verlag von Balthaser Lasius und Thomas Platter in Basel erschien, und zwar als Anhang einer Lebensbeschreibung Homers von Plutarch mit Anmerkungen des Verfassers. Johannes Müller von Rhellikon im Kanton Zürich war 1528 als junger Gelehrter nach Bern berufen worden als Lehrer der griechischen Sprache. 1536 kam er mit Peter Kunz in die Wahl als Stadtpfarrer von Bern, aus welcher aber letzterer als Gewählter hervorging. 1538 verliess er Bern als eifriger Zwinglianer, unbefriedigt durch